

NRW / Krefeld

ELFRATHER SEE

Badesee, Strand und Joggingstrecken: Der neue „Masterplan“ für den Elfrather See

10. Juni 2022 um 15:27 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Eine wichtige Voraussetzung für Badefreuden am Elfrather See ist, dass die Gänse hier nicht mehr überall ihren Kot hinterlassen. Archivfoto: abi Foto: Bischof, Andreas (abi)

Krefeld. Die Stadt legt einen 70-seitigen „Masterplan“ für die Entwicklung des Areals jenseits des Surfparks vor. Und sagt, wie die Gänse am Ufer nachhaltig vertrieben werden sollen.

Von [Alexander Schulte](#)

Geht es um die Entwicklung des Elfrather Sees, denken die meisten gleich an den umstrittenen Surfpark. Doch die Stadt hat von Anfang an klar gemacht, dass das gesamte Areal rund um den See neu gestaltet und aufgewertet werden soll. Jetzt legt die Verwaltung nach einem Jahr der Planung und der Diskussionen den von der Hochschule Koblenz und den Landschaftsarchitekten Fischer Consult unter reger Beteiligung der Öffentlichkeit erstellten Masterplan „Erholungs- und Sportpark Krefeld“ vor – zunächst zwei Bezirksvertretungen, am 23. Juni entscheidet dann der Sportausschuss. Stadtdirektor Markus Schön ist froh: „Nach langem Dornröschenschlaf ist das die Chance, den See endlich so zu gestalten, dass alle Bürger davon profitieren, er wird zum Top-Freizeitareal der Stadt.“

Die wichtigsten Punkte des Masterplans: Etablierung eines Badesees samt Gastronomie; beleuchtete Joggingstrecken; Flächen für Trendsport und Fitness. Fischer Consult schätzt die Gesamtkosten dafür auf 6,9 Millionen Euro.



Und: Damit sich die Besucher am See auch wohl fühlen, will die Stadt das Gänse-Problem energischer angehen. Deren Kot ist ein Dauerärgernis, deshalb sollen die Gänse nachhaltig vergraut werden – durch reguläre Bejagung und den Austausch von Bruteiern. Außerdem soll es am Badensee eine Freilaufwiese für Hunde geben. Am Toeppersee in Duisburg habe man mit diesen Maßnahmen Erfolg gehabt, teilt Umweltdezernentin Sabine Lauxen mit.

Badesee: Die Planung sieht hier ein östlich gelegenes Eingangsgebäude mit Umkleidekabinen, Toiletten, Schließflächen und Gastronomiebereich vor. Dort soll man auch Liegen und Badesachen mieten oder kaufen können. Im Badesee schwimmt ein Holzsteg. Der Strandbereich wird größer, der Sandaushub dafür soll zu einem Plateau als Wind- und Sichtschutz aufgeschüttet werden. Die Randbereiche des Badesees werden mit Sträuchern aufgeforstet. Weitere Holzstege sollen die Strandbereiche für verschiedene Nutzergruppen in Sektoren trennen, etwa einen ruhigen Liegebereich, freie Flächen für Alle und – etwas abseitiger – Beachvolleyball und Fußballfeld. Am Wegesrand ist eine Boule-Fläche, für Kinder ein Kletterbereich vorgesehen.

Joggen: Der Masterplan schlägt drei beleuchtete Strecken vor: eine 6,5 Kilometer lange Runde um das Areal, einen Rundweg Badesee/Surfpark (2,2 km) und einen um den Badesee (1,3 km). Alle 25 bis 30 Meter soll ein LED-Lichtmast stehen, damit man vor allem im Winter auch früh und abends sicher laufen kann.

Trendsport: Im Südosten des Seeareals ist Raum für ein Multifunktions-Spielfeld (Fußball, Basketball, optional auch Handball und Streethockey), eine Skaterbahn und eine Aufenthaltsbereich. Eine weitere Fläche im Wiesenbereich soll Boule, Kinderspielplatz, Bänke und Sanitärhaus bieten.

Projektskizzen: Gleich 2023 angegangen werden drei Bewegungsräume: Ein inklusiver Sporttreff mit Calisthenics-Park für Eigengewichtsübungen plus Fitnessgeräten; eine „Fitnessstraße“ auf der Wiese am Parkplatz 6; ein Treffpunkt mit DFB-Mini-Fußballfeld und Fitnesscontainer. An allen Flächen entstehen Radabstellanlagen.

Für die drei Projektskizzen liegt eine weitere Kostenschätzung vor von insgesamt 575 000 Euro, den Großteil (488 000 Euro) soll das Land über ein Sportstätten-Förderprogramm übernehmen.

Surfpark: Beim Projekt läuft die Vorbereitung des Satzungsbeschlusses. Weil es so viele Eingaben und Stellungnahmen gab, entscheidet der Stadtrat erst Anfang 2023.
